

Gleicherweise falsch sei aber auch, "*que Mrs. de Lucerne et de Fribourg m'aient Jamais tesmoigné reserver aucun esclaireissement Sur nostre Traité d'alliance*". Im Gegenteil, "*nous l'avons fait les uns avec les autres de bonne foy laquelle nous observons Inviolablement*".

Dies sei alles, was er ihm auf sein Schreiben vom 4. ds. zu antworten habe. Im übrigen gebe es auch seinen letzten an die IV Orte gerichteten Briefen nichts hinzuzufügen.

Wenn man sich also bereitfinde, dem Beispiel von Solothurn, Luzern und Freiburg zu folgen und das Bündnis auf der nämlichen Grundlage abzuschliessen, würden auch sie in den Genuss der hierfür bereitgestellten Geldausschüttungen gelangen. "*Mais s'ilz veulent quelque chose de plus particulier Je ne le leur puis donner Sans des nouveaux ordres du Roy [Ludwig XIV.]*." Dabei sei er sich jetzt schon sicher, dass dieser Begehren, die über das den genannten drei Orten Zugestandene hinausgingen, wohl schwerlich akzeptieren werde.

Mit dem Ausdrucke der Hoffnung, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug würden schliesslich die Ungebührlichkeit weitergehender Forderungen selber einsehen, schliesst der Brief.

Original, in franz. Sprache
AH 29, 98 und 89a - Blatt 89a^v leer

1654 Dezember 24., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Das Schreiben, welches er an [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug gerichtet, "*dit tout ce que vous me demandez savoir est que j'ay entre mes mains le Traité françois et alleman Signé du secretaire d'Estat de fribourg [Protais Alt] et scellé du Grand seau du Canton ensemble la lettre de Revers francoise et allemande Signée et scellée de mesme, Le tout en la mesme forme que je vous les ay anvoyez cydevant Sans qu'il y ait rien de changé. Je leur ay donné de ma part Semblables Traité et Lettres de Revers Signez et*

scellez de moy Ensemble le Proiect de Lettre Patante avec promesse de la leur fournir Signée et scellée du Roy [Ludwig XIV.] dans deux mois."

Wenn nun Zug "semblables pieces Signées et scellées" durch ein oder zwei Gesandte nach Solothurn überschicken lasse, "Je vous donneray de ma part les mesmes pieces avec le Proiect de Lettre Patante du Roy et L'argent que j'ay promis en faisant voir auparavant a vos Deputez les Traité et Lettre de Revers Signez et scellez de fribourg". Dies tue er deshalb, damit sie sich davon überzeugen könnten, dass er sie nicht über-vorteilen wolle.

"Il ne faut point mettre le Datte du Lieu ny du Jour au Traicté ny lettre de Revers parceque ces Dattes devront estre mis Jcy par moy et Mrs. ces Deputez." Werde Zug das Bündnis ungesäumt erneuern, könne er ihnen eine so- fortige Auszahlung der oben versprochenen Gelder garantieren; die sich später dazu entschliessenden Orte, [in diesem Falle UR, SZ und UW], aber müssten sich dann gedulden, bis er neue Mittel aus Frankreich habe herbeischaffen können.

Original, in franz. Sprache
AH 29, 90a-91a - Blatt 91a^r leer

64

1655 Januar 2., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN [BEAT II.]
ZURLAUBEN

In Beantwortung des Schreibens, welches ihm der Bote bei dessen Rückkehr [von Zug] mitgebracht, könne er ihm mitteilen, "*que de- puis nostre Conference*" - [offenbar war Zurlauben in dieser Angele- genheit mit dem Ambassadors zusammengetroffen] - "*Mrs. [Schultheiss und Rat] de Fribourg aiant fait l'Alliance sans desirer autre chose de moy que les mesmes pieces que J'ay données a Mrs. de Lucerne [Schultheiss und Rat].*" Somit könnte sich bestimmt niemand daran stossen, wenn die IV [kath.] Orte, [UR, SZ, UW und ZG], dem Beispiel Freiburgs und Luzerns folgend, das Bündnis auf gleicher Basis erneuern würden. "[Car] Je ne puis maintenant [plus] leur donner la lettre du Roy [Ludwig XIV.] dont nous avons parlé."¹